

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 48 (1970)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Die Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Echo

Wir sind immer dankbar für alle Zuschriften, womit an unserem Vereinsorgan Interesse bekundet wird, sei es aus Freude an seinem Inhalt, sei es aus Sorge darum, dass es auf Abwege geraten könnte. Sie beweisen jedenfalls, wie aufmerksam und kritisch unser Mitteilungsblatt von Anfang bis Ende gelesen wird.

So schreibt Herr Dr. Willy Lauterburg, Mitglied seit 1916 und wohnhaft in Genf, dass wir gar nicht ahnen könnten, wie sehr er sich jedesmal auf die Zustellung der Clubnachrichten freue. Vor allem interessieren ihn die Tourenberichte und Sitzungsprotokolle, die ihn auch in der Ferne Anteil am Clubgeschehen nehmen lassen. Die Berge sind für ihn leider ein verlorenes Paradies, denn schon mit 39 Jahren musste er wegen Lähmungserscheinungen das bis dahin äusserst aktiv betriebene Bergsteigen ganz aufgeben. Der Sektion dankt er von Herzen für das goldene Veteranenabzeichen, das ihm jeden Tag neue Freude bereitet.

Mit anderem Tenor äussert sich ein noch ungetaufter Briefeschreiber. Als namenloses Mitglied empfiehlt er der Redaktion den vermehrten Gebrauch von Farbstift und Schere. «Es wäre eine schöne Aufgabe des Redaktors, viel zu lange und nur wenige interessierende Salbadereien auf ein vernünftiges Mass zu bringen. Meine Frau frug (!) mich, ob für einen Teil der Senioren die SAC-Touren wirklich nur aus Suff und Weibern bestehen». Der alte Gemmibericht ist bei ihm übel angekommen. Der Freizeitredaktor hatte tatsächlich die fendantseligen Abschnitte ebenfalls beanstandet. Da aber der Bericht das literarische Gütezeichen von anerkannten Fachleuten besass und eine faire Chance hat, im nächsten Rotkreuzkalender zu erscheinen, sicherte er sich ohne langes Nörgeln das Vorabdrucksrecht. Der Autor ist von vielen Kameraden für sein Werk beglückwünscht worden. Wer weiss, ob nicht auch Chrigu Anonymus zum Kreis der Gratulanten gehört (?). Er möge doch Farbe bekennen und seine Teltsgeschosse für heldenhaftere Taten aufsparen. **Red.**

## Schweiz führend in Mitteleuropa

Dass der Schweizer nicht ein mittelmässiger Europäer ist, geht aus der Statistik der Eidg. Alkoholverwaltung hervor. Er ist jedenfalls nicht nur ein mittelmässiger, sondern ein gehobener Alkoholkonsument. Der «statistische Durchschnittsschweizer» trank (Frauen und Kinder inbegriffen) in den Jahren 1966/67 jedes Jahr 129,25 Liter Wein, Bier, Gärmost und Spirituosen, die zusammen 10,3 Liter reinen Alkohol enthielten. Der Durst der Schweizer wird zwar noch von dem der Franzosen, Italiener, Spanier und Portugiesen übertroffen. Unter den Industrienationen Mittel- und Nordeuropas führt die Schweiz aber das Feld an.

Die gewaltige und immer noch steigende Menge Alkohol wird nicht nur durch die 100 000 schweizerischen Alkoholiker getrunken; auch von den übrigen Schweizern blicken viele gelegentlich zu tief ins Glas. In unserer immer mehr motorisierten und mechanischen Zeit sind die schwerwiegenden Folgen des hohen Alkoholgenusses nicht abzusehen. Wir denken an die alkoholbedingten Verkehrstopfer und das grosse Leid, von dem unzählige Familien betroffen werden.

Wie hoch die Verluste sind, die unserer Volkswirtschaft durch den Alkoholmissbrauch erwachsen, lässt sich kaum schätzen. Eines jedoch ist gewiss: Sie sind viel zu hoch. Eine Verminderung der sozialen Belastung durch den Alkoholismus ist nur möglich durch eine Verminderung des gesamten Alkoholkonsums. Es ginge uns nichts an der Ehre ab, wenn wir im Trinken unsere führende Stellung in Mitteleuropa verlieren würden. **SAS-Information**

## Die Stimme der Veteranen

### Dem Jubilar Ernst Marti zum 90. Lebensjahr

Wie hoch Dein Alter auch geworden  
Und vieles auch hast mitgemacht,  
Unzähligmal hast Du geborgen  
Als Chef, die Clübler über Nacht.

Am Herzen lag Dir Deine Hütte  
Am Niederhorn im Simmental,  
Gar manch Jahrzehnt hast sie gehütet,  
Der Club dankt Dir viel-tausendmal.

**Die Veteranengruppe**

## Veteranentour Rigi

8./9. September 1970, Leiter: Samuel Utiger, 10 Teilnehmer

Eine neun Mann starke Gruppe von Veteranen bestieg den 06.37 Zug Langnau—Luzern. Der schnellste «Muri-Giel» aber benutzte die fünf Minuten später fahrende Verbindung über Olten, und siehe da, er erreichte dennoch programm-mässig in Luzern den Anschluss nach Küsnacht a/Rigi. Dort ging's dem Quai entlang zur Talstation der Luftseilbahn, die — knapp über den Tannenwipfeln schwebend — uns in kurzer Zeit auf die 500 m höher gelegene Seebodenalp trug. Auf breitem, bequemem Weg führte uns Sämis Berglerschritt sozusagen mühelos auf Rigi-Staffel; von wo aus ihrer Fünf noch rasch den Kulm «bestiegen». Einige verirrte Regentropfen trieben die Mannen ins Innere des Restaurants der Rigibahn zum Mittagsimbiss. Am Nachmittag wurde die Wanderung über den Höhenweg (ehemaliges Bahntrasse) nach Rigi-Scheidegg fortgesetzt. Das Wetter hatte sich gut gehalten, nur verdeckte eine Dunstschicht den Blick auf die Berner Alpen, doch die Mythen, das Scheerhorn, der Tödi, Urirotstock usw. waren gut zu erkennen, ebenso der Baldegger-, Sempacher- und Aegerisee. Das Kantonement im Massenlager des Berghotels Rigi-Scheidegg war rasch bezogen, und so wurde das Nachtessen frühzeitig aufgetischt, so dass anschliessend genügend Zeit für das Nationalspiel verblieb. Und die «harten Männer» übertrugen das Kartenschreiben sogar jüngern, zarten Händen.

Am andern Morgen schien die Sonne durch eine dünne Nebelschicht, und das taufrische Gras verhies einen schönen Tag. So war denn auch der Abstieg zum Gätterlipass eine wahre Augenweide. Das saubere, kräftige Braunvieh suchte die letzten Gräser zusammen. Im Rückblick hatten wir ständig Rigi-Kulm und Rigi-Scheidegg; linkerhand der tiefblaue Zugersee und der grünliche Lauerzersee, rechts die Stöcke und Zacken der Innerschweizer Berge. Nach einem wohlmundenden Frühschoppen beim Bergwirthaus «Gätterlipass» ging's neben der Hochflue hinauf zur Egg, wo bereits der Urnersee in Sicht kam. Gegen Mittag erreichten wir die Timpelweid mit der prächtigen Aussicht, so richtig zur Mittagsrast einladend. Hier war es, wo einstimmig beschlossen wurde, die Innerschweiz wiederum zur Aufnahme ins nächstjährige Tourenprogramm vorzuschlagen. Die Gondelbahn Urmiberg—Halten (Brunnen) nahm uns den steilen Abstieg ab. Noch ein kurzes Stück Strasse und schon sind wir an der Ländte, von wo aus uns das Schiff wohlbehalten nach Luzern bringt.

Wir danken alle auch an dieser Stelle unserem Leiter herzlich für die schöne und erholsame Tour; wobei in diesen Dank ebenfalls die Spender von allerlei Tranksame wie «Kaffeefertig» und dergleichen eingeschlossen seien.

EM

---

## Clubkameraden berücksichtigt Inserenten

---

## Buchbesprechung

**Dr. Eric Weiser: Aelter werden — aktiv bleiben**

Ratschläge für den Ruhestand. — 192 Seiten. — 1970, Albert Müller Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Glasierter Pappband Fr./DM 17.80.

Der Mensch hat heute eine viel grössere Lebenserwartung als noch vor ein paar Jahrzehnten. Auch bei uns im SAC hat sich das Durchschnittsalter der Mitglieder beträchtlich gehoben. Was gibt es schöneres, als nach einem arbeitsreichen Leben das Wirkungsfeld einer jungen Kraft zu überlassen und sich dann bei guter Gesundheit noch lange wohlverstandener Freiheit und Freizeit zu erfreuen. Auf die Zeit nach 65 muss sich der alternde Mensch aber schon früh ausrichten, wenn er den rechten Uebergang in den neuen Lebensabschnitt finden will. Das Buch von Dr. Weiser enthält eine Fülle von wertvollen und leicht zu befolgenden Ratschlägen, wie man den Ruhestand sinnvoll und zufrieden erleben kann. Bergsteigen und Wandern gehören selbstverständlich auch zu den erfolgreichen Rezepten.

Sx